

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **45 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Der Bezug zum Lokalen

- 5 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt  
Boom der regionalen Bierbrauer
- 10 Politik  
Abstimmungen vom 10. Juni  
Schweizer Hilfe in Libyen  
Wirbel um die «Kohäsionsmillion»
- 16 Wirtschaft  
Der Wasserstoff-Lastwagen von Esoro
- Nachrichten aus aller Welt
- 17 Literaturserie  
Ein Schweizer im  
Urwald Südostasiens
- 18 Gesellschaft  
Fritz Osterwalder und  
die 68er – 50 Jahre danach  
Albinen sucht neue Einwohner
- 22 ASO-Informationen
- 25 news.admin.ch
- 28 Gesehen
- 30 Gelesen/Gehört
- 31 Herausgepickt/Nachrichten



Wein aus Australien, Früchte aus der Karibik, Fleisch aus Argentinien – es ist gar nicht so lange her, da galt: Von je weiter her ein Produkt kommt, desto besser. Die Welt wurde immer vernetzter, exotische ausländische Produkte zu konsumieren hatte etwas Mondänes. Und irgendwie wollte man sich die Möglichkeiten und Absurditäten der Globalisierung auch im Alltag nicht entgehen lassen.

Heute ist es umgekehrt: Je näher ein Produkt hergestellt worden ist, desto besser. Das Bewusstsein für «Herkunftsgerechtigkeit» und lokale Produkte hat sich in den vergangenen zehn Jahren nachhaltig verbessert. Dabei geht es nicht nur um den Umweltschutz. Wie sieht der ökologische Fussabdruck einer Flasche Wein aus, die um die halbe Welt geflogen ist? Es geht auch um ein Interesse an der unmittelbar wahrnehmbaren Umgebung – und letztlich vielleicht sogar um das vertiefte Interesse an der eigenen Herkunft.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass viele Schweizer Lebensmittelproduzenten auf lokale Spezialitäten umgestellt haben. Sie stehen für Regio-Käse, Regio-Brot oder Regio-Wein. Die Nachfrage nach Apfelsorten aus der eigenen Umgebung ist riesig, und wenn das Fleisch vom Metzger aus dem Nachbardsdorf stammt, ist es dem Konsumenten seinen Aufpreis wert.

Auch das Bier hat diese Entwicklung erfasst. Anstatt ausländisches oder nationales Bier zu trinken, bevorzugen die Schweizerinnen und Schweizer zunehmend kleine regionale Marken. Die Zahl der einheimischen Brauereien ist entsprechend auf über 900 angestiegen. Zwar steht dieser Boom auch im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des grossen Bier-Kartells im Jahr 1991 – wie dem Schwerpunkt dieser Ausgabe zu entnehmen ist. Es ist aber ebenso erfreulich wie frappant, wie sehr die Wertschätzung für regionale Produkte in der Schweiz auch im Bereich der Brauereien zugenommen hat.

MARKO LEHTINEN, CHEFREDAKTOR

Titelbild:

Lokales Bier erfreut sich in der Schweiz zunehmender Beliebtheit. (Darstellung iStock)